

und versprach, gegen eine gewisse Geldsumme die Stadt von allen Ratten und Mäusen zu befreien. Die Bürger wurden mit ihm einig und versprachen ihm einen bestimmten Lohn. Der Rattensänger zog nun ein Pfeisken heraus und pfiß. Sogleich kamen die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum. Als er meinte, es wäre keine mehr zurück, ging er hinaus an die Weser, und der ganze Haufen folgte ihm. Dort schürzte er seine Kleider auf und trat in das Wasser. Alle Tiere folgten ihm auch dort hinein und ertranken.

2. Als sich die Bürger von ihrer Plage befreit sahen, waren sie voller Freude. Aber es reute sie der versprochene Lohn. Sie verweigerten ihm dem Manne unter allerlei Ausflüchten, so daß er zornig und erbittert fortging. Am 26. Juni, am Tage Johannis und Pauli, erschien er wieder, diesmal in Gestalt eines Jägers. Er zeigte ein erschreckliches Gesicht, trug einen roten, wunderlichen Hut und ließ seine Pfeife in den Gassen hören.

3. Auf sein Pfeifen kamen heute nicht Ratten und Mäuse, sondern Kinder, Knaben und Mägdelein vom vierten Jahre an, in großer Anzahl gelaufen. Auch die schon erwachsene Tochter des Bürgermeisters befand sich unter ihnen. Der ganze Schwarm folgte ihm nach, und er führte sie hinaus an einen Berg, in welchen er mit ihnen verschwand. Dies hatte ein Kindermädchen gesehen, welches mit einem Kinde auf dem Arme von fern nachgezogen, danach aber umgekehrt war und das Gerücht in die Stadt brachte. Die Eltern liefen haufenweise vor alle Tore und suchten mit betrübtem Herzen ihre Kinder. Als sie aber niemand fanden, erhoben sie ein jämmerliches Weinen und Schreien.

4. Es wurden sogleich Boten zu Wasser und zu Lande in alle Örter herumgeschickt. Sie sollten sich erkundigen, ob man die Kinder oder auch nur etliche von ihnen gesehen hätte. Aber alles war vergeblich. Es waren im ganzen hundertunddreißig verloren.

5. Zwei Kinder hatten sich verspätet und kamen zurück. Von diesen war das eine blind, das andere stumm. Das blinde Kind konnte den Ort nicht zeigen, wohl aber erzählen, wie es dem Spielmanne gefolgt wäre. Das stumme Kind jedoch zeigte den Ort, wo sie verschwunden waren. Ein Knäblein, das im Hemde mitgelaufen war, lehrte